

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 18 (2005)  
**Heft:** 1-2

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

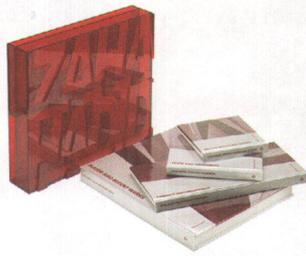
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher

- Schade um die Lesezeit
- Nicht ohne Wert
- Brauchbare Pflichtlektüre
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



### ●●●○ Der Panzerschuber

Wer je die 3862 Gramm der brombeersiruproten Kunststoffschachtel in der Hand gehabt hat, weiss: Zaha Hadid erfand den Panzerschuber. Der ist nicht bloss durchsichtig, er ist mehrseitig zu bedienen. Die vier Bücher, die er beherbergt, lassen sich von vorn, hinten und oben aus dem Schuber ziehen. Der Bibliothekar murrte, der Architekt murmelt: Ungewohnt, wie sichs gehört, da inszenierte Madame den Unterschied. Zur Sache: Vier Bücher zur Architektur. Der Grösse nach: Zuerst ausgewählte Projekte oder «the best from Zaha», ein grosses Bilderbuch. Dann Projekte, die nach Baugattungen wie Explosionen, Felder, Kalligrafie, Aggregate, Pixel und mehr geordnet sind, ein schmales Bilderbuch. Als drittes Essays, worin Aufsätze unter anderem von Peter Cook zu finden sind, darüber hinaus auch noch ein Projektverzeichnis und ein Register, Lese- und Findebuch. Schlussendlich Skizzen, ein Blätterbuch ohne Text. Hat man sich nach einer gewissen Verstörung in die Bücher vertieft, heisst das Stichwort «Oppulenz, dreifach». Die der Präsentation, die der Projekte und die der Erfindung. Wer blättert, dem wird schwindlig. **RM**

Zaha Hadid: Das Gesamtwerk. Birkhäuser Verlag, Basel 2005, 4 Bände in einem Schuber, CHF 198.–



### ●●○○ Von schnittigen Zahnbürsten

Die Entwicklung von Sportgeräten beeinflusste in den letzten hundert Jahren zunehmend das Design von Gegenständen und umgekehrt gekehrte Sportliches den Gesetzen der Mode. Dies versucht die Ausstellung «Sportdesign – zwischen Style und Engineering» im Museum für Gestaltung Zürich (bis 13. März 2005) zu zeigen. Die gleichnamige Publikation ergänzt die Ausstellung mit lezenswerten Essays, unter anderem zu den Themen Sportswear oder Stromlinienform. Spass macht der grafische Teil, welcher von Studierenden der HGKZ gestaltet wurde: Hier werden die Konstruktionslinien von Spielfeldern im Mastab 1:100 abgebildet. Wir lernen: Das Tischtennisfeld ist das kleinste, das Rugbyfeld das grösste. Oder: Ein Fussball besteht aus 20 Fünf- und 12 Sechsecken. Soviel zum Thema Ballkonstruktion. Die Sportlogos der Welt sind versammelt und Fotos sportlicher Gegenstände wie Zahnbürsten oder Schreibgeräte – teilweise auch in der Ausstellung präsent – runden die von Tom Menzi gestaltete Publikation ab. Die Publikation ist ein leichtes Vergnügen, auch im physischen Sinn. **cs**

Sportdesign – zwischen Style und Engineering. Edition Museum für Gestaltung Zürich, Zürich 2004, CHF 32.–



### ●●●○ Forschung an der Städtequelle

«Was wir heute vorfinden, ist meist die Absenz all dessen, was wir aus der Geschichte und Tradition (auch der Moderne) wissen und gelernt haben könnten», schreibt Werner Oechslin im Vorwort. Diesem Defekt geht Angelus Eisinger auf 350 Seiten seiner Habilitation «Städte bauen» auf den Grund. Sein Rezept: Er lässt Theorie und Modelle hinter sich und erforscht die «lokale städtebauliche Praxis» von 1940 bis 1970. Er durchforstet die Quellen, die Notizbücher und Nachlässe, Korrespondenzen und Bundesgerichtsentscheide und trägt so die Geschichte der Schweizer Planungsgeschichte zusammen. Äusserst aufschlussreich sind fünf Mikrostudien, etwa jene zur Überbauung Oberes Murifeld/Wittigkofen bei Bern, die Otto Senn plante – oder eben nicht: Wer entwarf, wer beeinflusste, wer lenkte, wer blockte? Wie dachten Architekten und Planer, wie kam und kommt es immer wieder zum Defekt? Eisingers Buch ist kein leichtes Lesevergnügen, sondern beziehungsreiche Forschung, aber wiederum nicht abgehoben, sondern gründlich. **RM**

Angelus Eisinger: Städte bauen – Städtebau und Stadtentwicklung in der Schweiz 1940–1970, gta Verlag, Zürich 2004, CHF 78.–

**NOVEX**  
MÖBELBAU

**MECONO**

Büro- und Schuleinrichtungen  
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf  
Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40  
e-mail: info@novex.ch  
www.novex.ch

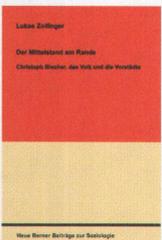




### ●○○○ Platz-Typologie

Auf den Plätzen verdichtet sich das gesellschaftliche Leben. Hier stehen Rathäuser, Kirchen und Hotels, hier laden Cafés und Geschäfte ein. In diesem Buch begibt sich der Autor Frank Maier-Solgg, der Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie studierte, auf die Suche nach historischen und zeitgenössischen Stadtplätzen und stellt sie in kurzen Porträts vor. Mehr als die Hälfte der ausgewählten Objekte stammt aus Deutschland, die übrigen Objekte kommen aus Belgien, Frankreich oder Italien. Nach einer kurzen Einführung beginnt die kulturhistorische Reise in Cremona. Von dort aus geht es weiter zu den grössten und bedeutendsten Plätzen Europas. Dabei bleibt das teure Buch leider eine Sammlung aus interessanten Einzeltexten. Mal ist es ein Reiseführer, mal wieder ein Nachschlagewerk. Es fehlt eine klare Gliederung und die Vergleichbarkeit der Einzelobjekte. Lagepläne werden nur sporadisch zugeordnet und Bildanzahl und Informationsdichte ändern sich munter. Frank Maier-Solgg entlässt die Leserin auf dem Salpeterhof in München – ohne Wertung, Schlusswort oder Zusammenfassung. Katinka Cortis

Frank Maier-Solgg, Andreas Greuter: Europäische Stadtplätze. Deutsche Verlags-Anstalt, München, 2004, CHF 148.–



### ●●●○ Agglomerationskunde

Was die SVP gross machte, untersuchte der Soziologe Lukas Zollinger. Ihn interessierten zwei Zugänge: Christoph Blocher und die Gemeinde Dietikon. Zu Blocher wenig Neues. Dietikon aber ist ein (Lehr)blätz in Agglomerationskunde. Die Gemeinde hat den zweitgrössten Zuwachs an SVP-Wählern des Kantons Zürich und einen Ausländeranteil von 40 Prozent. Zollinger beginnt seine Analyse mit der Interpretation einer Luftaufnahme. In Interviews mit SVP-Gemeinderäten versucht er, ihre Überzeugungen auszuloten. Mittelstand und Eigenverantwortung sind die Stichworte. Der Mittelstand fühlt sich immer bedroht, aber er ist auch eine moralische Anstalt. Er vertritt die wahren Grundwerte: Familie und Leistung. Die Fremden anerkennen diese Werte nicht, sie wollen nur von den Sozialeinrichtungen profitieren. Nur Eigenverantwortung kann die Gesellschaft stabilisieren. Was soll ich meines Bruders Hüter sein? Solidarität widerspricht der Eigenverantwortung. Der Mittelstand beansprucht ein Alleinvertretungsrecht, nur er weiss, was leuchten darf im Vaterland. ✎

Lukas Zollinger: Der Mittelstand am Rande, Christoph Blocher, das Volk und die Vorstädte. Neue Berner Beiträge zur Soziologie, Institut für Soziologie, Bern 2004, CHF 19.–



### ●●○○ Auf Spurensicherung

Mit «02.1999/07.2004» ist wohl endgültig das letzte Expobuch erschienen. Es ist das Bilder-Tagebuch des Expo-Fotografen Yves André. Er hat als einziger Aufbau, Betrieb und Abbau der Expo.02 mit sicherem Blick dokumentiert. Der Neuenburger Fotograf hielt zuerst die noch unberührten Bauplätze fest und begleitete 2000 bis 2002 den Aufbau, dann schoss er fürs offizielle Expobuch «ImagiNation» die Bilder der Ausstellung und war von 2002 bis 2004 auf den langsam verschwindenden Arteplages unterwegs. Diesen Sommer hat er nun seinen Bilderschatz ausgebreitet, gesichtet und daraus ein Destillat von rund 100 Bildern zusammengestellt. Entstanden ist ein schönes und grafisch aufs Minimum reduziertes Fotobuch. Denn das Buch lässt den Unkundigen mit dem Bilderreigen allein: Kommentierende Legenden, eine erklärende Chronologie und ein Erläuterungstext, der den Bogen spannt, fehlen. Verdankenswert ist, dass Andrés Buch eine Falte des Architekturbuchs «Architecture Expo.02» ausbügelt: Rund die Hälfte sind Bilder des Abbaus, der im offiziellen Architekturbuch fast gänzlich fehlt. H0

Yves André: 02.1999/07.2004. Parcours d'une experience ephemere. Edition Virages, Neuenburg 2004, CHF 120.–, franz.



### ●●●○ Was braucht der Mensch?

Was braucht der Mensch, um noch Mensch sein zu können? – diese Frage wurde seit dem Zweiten Weltkrieg durch Völkerrecht und internationale Institutionen soweit ausgearbeitet, dass sie die Menschenrechte immer mehr zu universell verbindlichen Standards erhob. Das Aussergewöhnliche dieses Buches ist, dass nicht nur eine Übersicht in die Frage universeller Menschenrechte vorgelegt wird: Durch vielfältige Bilder und Texte werden die Schauplätze ihrer Verletzung (Slums, Flüchtlingslager, Gefängnisse ...), Institutionen ihrer Sanktionierung (Gerichtshöfe, Parlamente, Archive ...) sowie zivilgesellschaftliche Akteure, die sie einfordern (Opfer, NGO, Schriftsteller ...), vorgeführt. Dem juristischen Laien wird es so möglich, die wachsende weltweite Bedeutung des Menschenrechtsdiskurses in seinen faktischen und lebensweltlichen Auswirkungen nachzuvollziehen. Die Leserschaft erhält Einblicke in den Raum der Menschenrechte, als konkreter Ort eines Diskurses und als gefährdete, erst im Entstehen begriffene gesellschaftliche Errungenschaft. Sascha Roesler

Walter Kälin, Lars Müller, Judith Wyttenbach (Hrsg.): Das Bild der Menschenrechte, Lars Müller Publishers, Baden 2004, CHF 68.–

